

*****Sie dürfen gerne einen finanziellen Beitrag leisten¹*****

Herwig Duschek, 9. 7. 2009

www.gralsmacht.com

77. Artikel zu den Zeitereignissen

In Gedenken an die Toten, Trauernden und Traumatisierten der okkulten Verbrechen vom 11. 3. 2009 in Winnenden/Wendlingen, vom 9./10. 4. 2009 in Eislingen und vieler weiterer Orte.

Nach dem okkulten Verbrechen am 11. 3. 2009 in Winnenden und Wendlingen: Die heuchlerische „Ansprache im Polizeigottesdienst am 23. 3. 2009 in Waiblingen“

Ich bekam folgenden Hinweis vom „Amok“-Polizeigottesdienst², gehalten von Landespolizeidekan Werner Knubben. Der Text wird gekürzt wiedergegeben – die wesentlichen Stellen habe ich unterstrichen.

Predigttext:

„Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt. Ich werde euch Ruhe verschaffen. Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir; denn ich bin gütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele.“ Mt. 11,28-30

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Polizeifamilie,

ich stimme in diesen einladenden Zuruf aus ganzem Herzen mit ein:

Kommt alle, die Ihr euer Leben eingesetzt habt, um in der Schule noch Schlimmeres zu verhüten, kommt alle, die Ihr Euer Leben eingesetzt habt, um den Amoktäter zu verfolgen und seiner grausamen Tat ein Ende zu setzen, kommt alle, die Ihr erste und letzte Hilfe geleistet habt, kommt alle, die ihr an den Tatorten eure Arbeit vollbracht habt und die Ihr bis heute mitten in den so anspruchsvollen und höchst aufwendigen Ermittlungen steckt.

Wenn wir auch nicht wissen, warum dies alles so geschehen ist, so wissen wir doch ziemlich genau schon, wie es geschehen ist.

Kommt alle, die Ihr an den Absperrungen ausgeharrt, auf den Strassen nach dem Amokläufer gesucht, in den Führungsstäben reagiert und organisiert habt. Ja kommt alle, auch Ihr, die Ihre Führungsaufgaben glänzend bewältigt haben und da, wo es Reibungen und Probleme gegeben hat, ausgehalten und bereinigt haben, was zu bereinigen war. Alle, die sich geplagt haben – und die Plagen haben ja noch kein Ende gefunden – alle, die schwere Last zu tragen haben, sind mit diesem Bibelwort aus dem Mund Jesu jetzt in dieser Stunde eingeladen, ein wenig Ruhe zu finden im Körper, Geist und vor allem in der Seele. Unsere aufgescheuchten

¹ Gralsmacht, Nr. 528927, Raiffeisenbank Kempten, BLZ 73369902
Gralsmacht, IBAN: DE24 7336 9902 0000 5289 27 BIC: GENODEF1KMI

² http://www.badenwuerttemberg.polizeiseelsorge.org/upload/CY5022cb97X1207027328fXY3887/1238850324881/2009_03_23_polgd_nach_amok_ansprache_knubben.pdf

Seelen bedürfen der Beruhigung, der Sinnstiftung und der drängenden Beantwortung mancher Fragen.

Auch für mich bleiben Fragen offen, auch meine Seele ist aufgescheucht so wie die meiner Schwester Eva-Maria und meines Bruders Sebastian. Manche Antwort auf das Warum schien mir zu schnell beantwortet, mancher gut gemeinter Trost vielleicht nur Vertröstung.

Wir alle können nicht verstehen, was da geschehen ist...

Trauernde verlieren nicht nur den Verstand, sie klagen an, wenn sie sich das erlauben können – und das sollten sie. Gerade Gott klagen sie an, weil sie empfinden – und wer will ihnen das ausreden? – er habe den Tod, hier in Winnenden und Wendungen die vielen Tode nicht verhindert. Diese Klage aushalten, die Menschen in der Klage festhalten, damit sie den Boden unter den Füßen nicht vollends verlieren, das war die Aufgabe von Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen in den Betreuungsteams, die Sie die Nachricht des Todes den Eltern und nächsten Angehörigen überbringen mussten. Kommt auch Ihr alle, die ihr als Klagemauer gedient und diese Last getragen habt und deren Wirkungen noch heute spürt und morgen auch.

Die Trauernden selbst sind die eigentlich Wissenden der Trauer, in aller Unwissenheit...

Möge unser so hart in seiner jungen Ehe getroffene Kollege Mario Köhler, der seine Frau verloren hat³, diese Kraft in sich, bei seinem Gott, in seiner Familie und in unserer Polizeifamilie finden.

Wir, die wir in die Katastrophe gerufen worden sind, als ordnende Kräfte ins Chaos gestoßen und teils selbst in Lebensgefahr geraten sind... wir sind auch eingeladen, Ruhe zu finden in unserer Seele, unseren Gefühlen und in unserem Körper.

Wir, die wir Wut, Ärger, vielleicht sogar Hass empfinden auf alle Schnellschwätzer und deren schnelle Lösungen, auf die Waffenlobbyisten und deren Rechtfertigungen, auf die Produzenten und Verkäufer der Killerspiele und deren scheinheiligen Argumente;

Wir, die wir sprachlos sind, auch unserem eigenen Kind gegenüber, das fragt, voller unglaublicher Sorge, nachdem es im Fernsehen gesehen und gehört hatte, dass die Polizei den Täter vielleicht erschossen hat : „Aber die Polizei erschießt doch niemanden, oder?“

Diejenigen unter uns, die von Schuldgefühlen geplagt werden, weil sie den Täter nicht stoppen konnten, mögen diese Vorwürfe noch so unbegründet sein, mögen alle darin beruhigt und getröstet und gerechtfertigt sein, das ist mein ganz besonderer und besorgter Wunsch an die Kraft Gottes, die uns hier in diesem heiligen Raum zusammengeführt hat und die uns Ruhe verschaffen will....

Überlasteten Vätern und Müttern wird schlagartig klar: „Ich will mich mehr und intensiver meinem Kind widmen, ich muss deutlich mehr von ihm verstehen⁴, wie können wir unsere Beziehung stärken?“

Fragen über Fragen. Und wo sind die Antworten?

„Kommt alle zu mir. So werdet ihr Ruhe finden für eure Seele“

Kein Kommentar.

³ Michaela Köhler, Lehrerin an der Albertville-Realschule in Winnenden

⁴ dies ist eine Anspielung auf die Eltern von Tim Kretschmer